

## ...das Verlorene suchen und finden...



### Dritter Sonntag nach Trinitatis

Pfr. Christoph Stetzer

#### Orgelvorspiel

#### Lied

+68, 1-2

#### Votum

Im Namen des Vaters und des Sohnes und  
des Heiligen Geistes. AMEN

#### Psalm 103

Lobe den Herrn, meine Seele,  
und, was in mir ist, seinen Heiligen Namen.  
Lobe den Herr, meine Seele,  
und vergiss, nicht, was er dir Gutes  
getan hat.

Der deine Leben vom Verderben erlöst,  
der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit.

Lobe, den Herrn, meine Seele,  
und was in mir ist, seinen heiligen

Namen.

Lobe den Herrn, meine Seele,  
und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.

#### Lied

+68, 3-4

#### Gebet

Gütiger Gott, von dir kommt unser Leben,  
die Fülle deiner Gaben macht uns reich.  
Wir können so leben,  
wie du es uns gezeigt hast.  
Wir aber suchen nach Schätzen,  
die uns scheinbare Sicherheiten geben.  
Dabei verlieren wir immer wieder  
das Eigentliche aus den Augen.

Darum bitten wir dich:  
Führe du unsere Suche nach Sinn,  
nach gelingendem Leben  
zum Ziel,  
in der Zukunft,  
für die du uns bestimmt hast.  
AMEN

#### Altarvers

+68, 3+4

**Lesung (1. Tim 1, 12-17)**

**Lied vor der Predigt**

628, 1-3

**Predigt (Lukas 15)**

---

#### Predigttext

Unter denen,  
die zu ihm herbeiströmten ,  
um ihn zu hören,  
waren aber alle Zöllner und Sünder.

Da beschwerten sich die Pharisäer und die  
Schriftgelehrten und sagten:

Er nimmt Sünder auf und isst mit ihnen.

Er aber gab ihnen folgendes Beispiel:  
Wer unter euch,  
wenn er hundert Schafe hat und eins von  
ihnen verliert,  
lässt nicht die 99 in der Einöde zurück  
und geht dem verlorenen nach  
bis er es findet?

...und sobald er es findet,  
legt er es freudig über seine Schultern.  
...und wenn er dann nach Hause kommt,  
ruft er Freunde und Nachbarn zusammen,  
sagt zu ihnen:

Freut euch mit mir,  
ich habe mein verlorenes Schaf gefunden!

Ich sage euch:  
Solcher Art wird die Freude sein  
über einen Sünder,  
der sein Leben ändert,  
- mehr als über 99 Gerechte,  
die es nicht nötig haben,  
ihr Leben zu ändern.

Oder:  
welche Frau, die zehn Drachmen hat,  
greift nicht, wenn sie eine Drachme verliert,  
nach dem Leuchter,  
kehrt das Haus durch  
und sucht sorgfältig,  
bis sie sie findet.

...und wenn sie sie dann gefunden hat,  
ruft sie Freundinnen und Nachbarinnen

zusammen,  
sagt:

Freut euch mit mir:  
Ich habe die Drachme gefunden,  
die ich verloren hatte.

So - ich sage es euch - wird Freude sein  
unter den Engeln Gottes  
über einen Sünder,  
der sein Leben ändert.

---

## Predigt

Zwei bekannte Gleichnisse,  
...wobei ich das Wort „Gleichnis“ es hier nicht  
trifft.

Es ist ja eher ein  
anschauliches Beispiel, ein Vergleich.

Wieder einmal geht es mir,  
wie es mir so oft mit solchen bekannten  
Texten geht:

Ich ertappe mich dabei, wie ich mir sage:  
„Was willst du dazu noch groß predigen?  
Der Text spricht doch für sich selbst!  
Es ist doch klar, was damit gemeint ist!“

...und dann merke ich,  
wie ich in die Fall gegangen bin...  
die Falle meiner eigenen religiösen Erziehung,  
der Vorstellungen, mit denen ich groß  
geworden bin...

...eine - wie ich heute weiß - nicht immer nur  
frei machenden religiösen Erziehung....

Sünde, schon allein das Wort  
löste schlechte Gefühle aus

Sünder, das sind wir...  
Sie, ich  
und zu Recht müsstest uns schlecht fühlen...  
dürfen uns aber freuen, weil wir erlöst sind...

...und ein solches Grundgefühl,  
das legt sich dann schnell über einen solchen  
Bibeltext,  
und wenn wir die armen Sünder sind, ist ganz  
klar:

Der, der sich auf die Suche macht,  
ist Jesus..., ist Gott durch Jesus...

Und der, den er findet,  
das bin ich, das sind Sie,  
das sind wir, die Sünder...

Zweitausendjahre Frömmigkeitsgeschichte,  
sie stehen zwischen mir und dem Text,  
stehen zwischen uns und dem Text...

Und damit lesen wir den Text  
völlig gegen den Strich,  
blenden völlig aus,  
was Jesus hier an dieser Stelle  
sagen möchte...

So richtig ja ist, dass es allein Gott ist,  
der uns aus sündhafter Verstrickung  
jeden Tag aufs Neue befreit...,  
wir sollten dennoch genau hinschauen,  
was genau in einem Text gesagt wird,  
und auch ob das, was wir mit manchem der  
Begriffe verbinden, die Gefühle, die sich dabei  
einstellen,  
wirklich der Botschaft, der Botschaft Jesu  
angemessen sind.

Da ist dann allein schon der Begriff „Sünde“  
und damit der Begriff Sünder...

War da wirklich damit das gemeint,  
was wir heute darunter verstehen?

Wenn wir genauer hinschauen,  
werden wir feststellen,  
dass hier in ganz anderem Sinne von Sündern  
und Gerechten gesprochen wird..

Wenn hier ist von „Sündern“  
und „Gerechten“ die Rede ist,  
sieht es nicht so aus,  
als würde Jesus in Frage stellen,  
dass es das gibt:  
Menschen, die ein durchaus vorbildhaftes  
Leben führen.

Obwohl es klar ist,  
dass wir alle in einem gewissen Sinne  
„Sünder“ sind,  
Jesus ist weit davon entfernt,  
seinen Gegenüber mit ihrem in Vielem  
gelungenen Leben  
den guten Willen abzusprechen,  
zu bestreiten, dass vieles in ihrem Leben gut  
läuft.

Er nimmt sie, und das Bild,  
das sie von sich haben, ernst.  
Gesteht ihnen zu, dass sie im großen Ganzen  
ein gutes Leben führen.  
Trotzdem hat er gegen ihren Lebensentwurf  
etwas einzuwenden.  
Was genau, das hören wir gleich...

Sünder, das sind hingegen die Menschen,  
bei denen es nicht so rundläuft im Leben,  
die ihrem Verhalten sich selbst  
und anderen Schaden zufügen,  
und deshalb „der Buße bedürfen“,  
wie es bei Luther heißt...

Ich selbst ziehe den Begriff  
„Leben ändern“ vor,

denn dies und nichts anderes heißt es!  
Es geht vorrangig um ein neues Leben,  
eine neue Einstellung zu sich und den  
anderen,  
darum, einiges in Ordnung zu bringen...  
nicht mehr - aber auch nicht weniger.

Und so geht es denn hier auch nicht  
in erster Linie darum,  
zu erklären,  
dass Gott sich uns armen Sündern zuwendet.

...in seinen Worten steckt vielmehr ein Appell,  
an seine frommen Gegenüber...  
und auch an uns...  
die ja nicht unbedingt unter das fallen,  
was hier mit „Sünder“ gemeint ist...

Es ist ein Appell,  
keine Grenze aufzubauen  
zwischen vermeintlich Gerechten  
und vermeintlichen Sündern...

keine Berührungängste zu haben...

Denn letzten Endes sind wir alle Menschen,  
mit ähnlichen Bedürfnissen...  
voller Sehnsüchte und Wünsche

Allerdings gelingt es nicht uns allen gleich gut,  
mit diesen Bedürfnissen, Sehnsüchten und  
Wünschen umzugehen...  
etwas, was viel mit unserer Lebensgeschichte  
zu tun hat,  
die es im Lichte der Liebe Gottes zu  
betrachten gilt,  
wo nötig auch kritisch zu betrachten.

Und wir werden merken:  
In jeder Geschichte gibt es das Gelungene,  
und das, was weniger gelungen ist.

Beim vermeintlich Gerechten ist es das eine,  
beim vermeintlichen Sünder ist es das  
andere...  
das stärker ins Auge fällt!

Und so ist es gut,  
wenn der vermeintlich Gerechte sich seiner  
Schattenseiten bewusst wird,  
und der vermeintliche Sünder  
vielleicht auch das bei sich entdeckt,  
was bei ihm bereits gelingt...

...und miteinander ins Gespräch kommen  
spüren, dass sie zueinander gehören...

Spüren, wie bei einer solchen Begegnung  
etwas in Gang kommt

und dass es wirklich ein Grund zur Freude ist,  
wenn bei jemand das Leben wieder in die  
Bahn kommt.

Nicht nur im Himmel, nicht nur bei den Engeln,  
sondern auch bei uns.

Sie merken vielleicht, liebe Gemeinde:  
Jesus geht es bei dem Ganzen  
nicht so sehr um Frömmigkeit,  
nicht um einen frommen Lebensstil,  
sondern einfach um das Leben,  
und dass wir es miteinander teilen,  
um Liebe und Gerechtigkeit...  
Achtung und Wertschätzung...

Sicher, Spiritualität, sie gehört dazu...  
die Verbindung zu ihm  
und die Hoffnung über dieses Leben hinaus...  
die daraus erwächst...

Was wir aber begreifen sollten,  
ist, dass Frömmigkeit, Spiritualität nur gut ist,  
wenn sie uns mit anderen Menschen  
verbindet,  
sie zu unseren Mitmenschen macht...  
Ins eigene fromme Milieu zurückziehen,  
ist nicht...wie die Diskussion Jesu zeigt.

Und vielleicht müssen wir uns auch klar  
machen,  
dass es nicht darum geht,  
jemanden zu einem bestimmten  
Frömmigkeitsstil

zu bekehren, welcher Art auch immer,  
sondern ihn dabei zu unterstützen,  
seinen Weg zu finden, und dabei auch seinen  
ganz persönlichen Stil zu finden...

Und ich denke, auch wir  
die wir zu einer großen Volkskirche gehören,  
haben, gemessen an der Offenheit,  
die Jesus für andere hatte  
noch viel Luft nach oben...  
haben immer noch Einiges  
an Enge hinter uns zu lassen...  
bis wir das Denken  
„Wir hier in der Kirche -  
dort die anderen“ ganz ablegen...

Ich bin mir sicher:

An dem Tag, an dem das uns gelingt,  
wird die Freude im Himmel groß sein.  
Denn wir haben nicht nur die anderen  
wiedergefunden,  
sondern auch uns selbst.

AMEN

Lied

+82, 1-3

### **Fürbitten und Vater unser**

Wir danken dir Gott, für deine Gaben,  
die wir von dir empfangen haben.  
Dein Haus steht jedem offen,  
und jeder von uns findet darin seinen Platz.

Wir bitten dich für alle,  
die ihren Ort noch nicht gefunden haben in  
dieser Welt,  
die sich nicht gebraucht fühlen:  
Lass sie ihre Lebensaufgabe finden.  
Lass sie an den Widerständen reifen,  
die sich ihnen in den Weg stellen.  
Gib ihnen Menschen,  
die ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen,  
die ihnen zu Vorbildern werden,  
die ihnen Mut machen und neue Wege  
weisen,

Wir bitten dich für alle,  
die auf ihren Lebensabend zugehen.  
Lass sie erkennen,  
dass der Sinn des Lebens  
nicht allein in der Arbeit liegt.  
Gib ihnen offene Augen für neue  
Gelegenheiten  
und die Kraft, brach liegende Fähigkeiten zu  
entdecken.  
Schenk ihnen Weisheit,  
ihre eigenen Grenzen anzunehmen...  
und Dankbarkeit für das im Leben Erreichte.

Wir bitten dich für alle,  
die in diesen Tagen einen Menschen verloren  
haben...  
und denken an  
[Arno Ankner, 86 Jahre](#)  
[Oswald Armbrust, 78 Jahre](#)  
[Manfred Böttcher, 85 Jahre,](#)  
die wir auf ihrem letzten Weg begleitet haben.  
Sei du, Gott, bei den Angehörigen,  
den Menschen, die um sie trauern,  
und stärke sie in der Gewissheit,  
dass du ein Gott des Lebens bist  
- über dieses Leben hinaus -  
und wir eine Zukunft haben  
- bei dir.

Wir bitten dich für Frieden für uns und alle  
Menschen.  
Lass Frieden einziehen in unseren Familien,  
zwischen Mann und Frau, Eltern und Kindern.  
Schenke Verständigung  
zwischen den Völkern und Staaten,

in deiner Schöpfung, zwischen Mensch und  
Tier...

Vor allem aber:

Gib uns den Frieden,  
der alles Begreifen, Denken und Hoffen  
übersteigt.

Gib uns den Frieden, der du selbst bist,  
AMEN

### **Mit seinen Worten beten wir:**

Vater unser im Himmel  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.

### **Schlusslied:**

+213, 1-3

### **Segen**